



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder von Roemer-Museum (Hildesheim) an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Hildesheim, 30.06.1924**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100409)

Beantwortung

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Blackman schreibt mir aus Oxford, dass er meine Kollation von den Ritual-Texten von Abydos benutzen möchte, weil er ein Buch über Temples, Worship, and the Priesthood of Ancient Egypt schreiben wolle. Einen Aufsatz über diese Ritual-Texte hat er vor ein oder zwei Jahren veröffentlicht, wahrscheinlich im Journal of Egyptian Archaeology. Er hat darin ganz richtig die Anordnung der Darstellungen erkannt und rekonstruiert, wie ich es damals für die W.B.-Zettel getan habe.

Er irrt sich, in Bezug auf die Kollation. Diese ist von Borchardt gemacht worden, und zwar auf Pauspapier über den Tafeln von Mariette. Blackman wird nun wahrscheinlich an Sie schreiben, um die Genehmigung zur Benutzung von Borchardt's Vergleichung zu bekommen. Hoffentlich können Sie sie ihm erteilen, ohne bei Borchardt rückfragen zu müssen.

Blackman möchte am liebsten die Vergleichung in Oxford benutzen. Dazu müssten ihm Borchardt's Blätter entweder nach Oxford geschickt oder in Berlin zu diesem Zweck kopiert werden. Kommt dieses nicht zustande, und kann er auch nicht nach Berlin kommen, so würde ich bereit sein, die Vergleichung in Berlin für ihn gelegentlich zu machen, falls es auch nicht nach Hildesheim geschickt werden kann. Die Uebersendung meiner W.B.-Zettel an Blackman würde ihm wohl für die Textgestaltung nicht genügen.

Auf Ihrer letzten Karte, die ich Anfang März vor der Abreise von Ihnen bekam, steht: "Um Rumänien beneide ich Sie." Dieses ist das einzige freundliche Wort gewesen, dass mir von wissenschaftlichen Kollegen mit auf die Reise gegeben worden ist, im übrigen habe ich nur Kopfschütteln und Lächeln zu sehen bekommen. Als Dank dafür wäre ich vor acht Tagen gern am Abend zu Ihnen gekommen, um Ihnen Photographien des schönen Landes zu zeigen und zu erzählen, was ich für ein Glück gehabt habe und wie freundlich ich überall aufgenommen worden bin, von wissenschaftlichen Leuten, in gesellschaftlichen ~~Ek~~ Kreisen, bei Hofe und in vielen rumänischen Familien. Nun muss ich es mir aufsparen, denn Henri sagte mir am Telefon, Sie seien schon wieder abgereist. An jenem Abend habe ich mich mit Ippels zusammen darüber gefreut, wieviel leichter und angenehmer man im Auslande lebt. Hoffentlich hat es sich Ihnen gut getan.

Was sich an Berichten von Borchardt bei mir als dem Endpunkt angesammelt hat, gab ich neulich G rapow zurück. Den letzten, den ich später erhielt, schicke ich Ihnen nicht nach Pforta, sondern bewahre ihn für eine Sammelrücksendung nach Berlin auf. Es ist der Bericht über den Besitzer von den Papyrus Ebers & Smith. Von diesem sagte Kees, mit dem ich neulich in Göttingen gemütlich zusammen sass, mir mit seinem feinen Leipziger Spott, er wisse nicht, wen der Schreiber habe anulken wollen, ob den Aegyptier, der die Flüsse in den Nil hielt, oder seine europäischen Bilder. Mir ist es allerdings auch unverständlich, wie Borchardt einen solchen Bericht erstatten kann. Mit Aegyptologie hat das nichts mehr zu tun, und als Fauilleton würde das wohl kaum jemand von uns mit seinem Namen zeichnen wollen.

Mit herzlich en Grüßen und Wünschen, auch für Ihre Frau Gemahlin, die wohl bei Ihnen ist,  
bin ich

Ihr stets ergebener

J. Roeder.

R